

152. Bestätigung der Gottesdienstordnung an der Pfarrkirche in Winterthur durch den Bischof von Konstanz

1488 Oktober 28. Konstanz

Regest: Bischof Otto von Konstanz bestätigt auf Bitten der Kapläne an der Pfarrkirche und des Schultheissen und Rats der Stadt Winterthur die Statuten zur Vermehrung des Lobes Gottes und des Seelenheils und zur Aufrechterhaltung der kirchlichen Disziplin und ordnet ihre Einhaltung an. Die Statuten lauten folgendermassen: Der Bischof oder sein Vikar soll die Kapläne bestrafen, welche die Bestimmungen der Stiftungsurkunden ihrer Pfründen nicht einhalten, vorbehaltlich der Rechte des Schultheissen und Rats als Lehensherren, Ungehorsame zur Rechenschaft zu ziehen. Ebenso sollen Kapläne bestraft werden, die gegen kirchliche Statuten, Synodalbeschlüsse und Gesetze verstossen (1). Der Rektor soll als Vorsteher der Pfarrkirche zu den Zeiten Gottesdienst halten, wie in den gedruckten Stundenbüchern, liturgischen Kalendern und neuen Gebetbüchern vorgesehen, und darauf achten, dass nach üblicher Praxis Messe gelesen und gesungen und der Gottesdienst ordnungsgemäss gehalten wird. Die Kapläne sollen ihn bei seiner Aufgabe unterstützen und sich ihm nicht widersetzen (2). Wie bisher dürfen die Kapläne die Opfer von ihren Altären an sich nehmen, mit Ausnahme des Kaplans der Nikolaus-Pfründe. Dafür sollen sie dem Rektor assistieren (3). Keiner von den Kaplänen soll vor dem Ende der Messen, Vesper und Vigilien den Chor verlassen. Ein Kaplan, der ungehorsam ist und die Messe versäumt, soll durch den Superintendenten bestraft werden, sechs Stunden in der Kirche zu bleiben, wenn er eine Vesper versäumt, vier Stunden, und wenn er Messe und Vesper versäumt, einen ganzen Tag. Versäumt er eine Vigil, gilt die bisherige Regel (4). Kein Kaplan soll andere Pfründen oder Altäre ausserhalb der Pfarrkirche ohne Erlaubnis seiner Lehensherren besitzen. Zuwiderhandelnde werden durch den Bischof oder Vikar bestraft (5). Die Kapläne sollen dem Rektor und seinem Vertreter zu Diensten stehen, wenn sie dazu aufgefordert werden, sofern sie nicht entschuldigt sind. Gegen Zuwiderhandelnde verhängt der Superintendent die Strafe, drei Stunden in der Kirche zu bleiben (6). Sobald die Glocke zu den Gottesdiensten geläutet wird, sollen sich der Rektor und die Kapläne bereithalten und gemeinsam singen, ausser einer hat zu schweigen oder ausserhalb der Kirche zu bleiben. Während des Singens sollen die Kapläne sich angemessen verhalten, nicht herumlaufen oder unnötigerweise reden, doch dürfen sie gemäss den Bestimmungen des Stiftungsbriefs ihrer Pfründe während des Singens stille Messe halten. Sie sollen ihre Pflichten gegenüber den Stiftern der Pfründen erfüllen. Zuwiderhandelnde werden bestraft, drei Stunden in der Kirche zu bleiben, wenn sie die Messe versäumen, vier Stunden (7). Rektor und Kapläne sollen die Jahrzeiten nach den Bestimmungen des Jahrzeitbuchs begehen (8). Die donnerstags oder dienstags angesetzten Jahrzeiten sollen ungeachtet der Messe, die an diesen Tagen gehalten werden soll, begangen werden (9). Die Kapläne sollen an Feiertagen, wenn die Schüler singen, still auf ihren Plätzen sitzen bis zum Ende der Ämter. Hiervon ausgenommen ist der Prädikant für die Tage, an denen er predigen soll. Zuwiderhandelnde werden bestraft, drei Stunden in der Kirche zu bleiben (10). Die Strafen können mit Geld abgelöst werden, drei Stunden mit sechs Hallern, vier Stunden mit acht Hallern, sechs Stunden mit 12 Hallern und ein Tag mit 24 Hallern, zahlbar an den Baufonds der Pfarrkirche (11). Differenzen über die einzelnen Bestimmungen unter den genannten Parteien sollen vor dem Bischof oder seinem Vikar ausgetragen werden (12). Der Bischof behält sich und seinen Nachfolgern vor, diese Statuten gesamthaft oder einzeln zu widerrufen oder zu verändern, und erklärt, hierdurch in keiner Weise in die Rechte des Rektors der Pfarrkirche in Winterthur eingreifen zu wollen. Der Aussteller siegelt.

Kommentar: Den Inhabern der Pfründen der Winterthurer Pfarrkirche wurde seitens des Rektors und der städtischen Obrigkeit immer wieder mangelnde Pflichterfüllung vorgeworfen. 1436 mahnte der Generalvikar von Konstanz den Frühmesser Konrad Riethuser auf Klage des Rats, der im Stiftungsbrief seiner Pfründe vorgeschriebenen Residenzpflicht nachzukommen (STAW URK 750; Regest: REC, Bd. 4, Nr. 9852). Im Jahr 1468 wandten sich Schultheiss und Rat infolge der Auseinandersetzungen zwischen dem Rektor und einem Kaplan an den Bischof von Konstanz mit der Bitte, diesen anzuweisen, seine

Pfründe zu versehen, oder ihnen zu gestatten, einen anderen Priester einzusetzen (STAW B 2/3, S. 7). Einige Jahre später ermahnte der Rat die Kapläne unter Androhung des Entzugs ihrer Opfer, ihre Aufgaben gegenüber dem Rektor zu erfüllen, sich in der Kirche und auf dem Kirchhof angemessen zu verhalten, einen priesterlichen Lebenswandel zu pflegen und ohne triftigen Grund nicht abwesend zu sein (STAW B 2/3, S. 189; Edition: Ziegler 1900, S. 67). Im Herbst 1481 bekräftigte er seine Absicht, die Kapläne mit dem Verlust ihrer Oblationen zu bestrafen, die dem Rektor nicht gehorchten und sich ohne Erlaubnis entfernten. Unter anderem musste dem Kaplan Jakob Reinbolt das Jagen verboten werden (STAW B 2/3, S. 472). Vgl. hierzu Niederhäuser 2020, S. 28-31, 49.

Rektor Peter Kaiser reklamierte selbst für sich die Kompetenz, Kaplänen, die ihm nicht assistierten, die Opfergelder vorzuenthalten, bis sie um Gnade baten und ihr Missverhalten bekannten (STAW AM 182/5; vgl. STAW URK 1296; Regest: REC, Bd. 4, Nr. 13999, S. 435). Anfangs billigten Schultheiss und Rat Kaisers Vorgehen, forderten ihn aber später doch auf, ihnen die ungehorsamen Kapläne zu melden (STAW B 2/3, S. 469, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 122).

Zu den Pflichten und Aufgaben der Kapläne an der Winterthurer Pfarrkirche vgl. Ziegler 1900, S. 9-14. Zur weltlichen Kirchenaufsicht, die in der Sorge um das Seelenheil der Gemeindemitglieder begründet war, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 30.

Otto dei et apostolice sedis gracia episcopus Constanciensis universis et singulis presentes litteras inspecturis et auditoris subscriptorum noticiam indubitam cum salute in domino sempiterna.

Pa^astoralis nobis iniuncte servitutis cura deposcit, ut honesta et laudabilia personarum nobis subiectarum statuta maturo libramine digesta, per que divinus cultus adaugetur, salus animarum procuratur, paci et tranquillitati personarum divino obsequio mancipatarum consulitur ac morum venustas et decor earundem promoventur ac futuris rancoribus et dispendiis occurritur, paterne confoveamus et, ut perdurent, nostre auctoritatis presidio corroboremus, prout in deo conspicimus salubrius expedire.

Sane itaque honorabiles nobis in Christo dilecti capellani ecclesie parrochialis in Wintterthur necnon providi et circumspecti viri domini scultetus et consules dicti opidi Wintterthur nostre Constanciensis dyocesis nonnulla salubria et honesta statuta per eos maturo consilio edita inter eos fideliter a singulariter singulis, quos concernere noscuntur, deinceps servanda nobis exhibuerunt, sperantes, quod sub illorum diligenti custodia laus divina et animarum salus amplientur, disciplina ecclesiastica inter eos vigeat ac status eorundem in melius dirigatur rerumque earum crescat incrementum. Sed quia statuta huiusmodi et ordinationes in eis contentas nisi ordinaria nostra concurrat approbans auctoritas, formidant in futurum deficere posse et non subsistere. Quapropter officium nostrum pastorale humiliter implorando petiverunt illa pro eorum perpetua subsistencia auctoritate nostra approbari et stabiliri. Nos itaque statutis et ordinationibus huiusmodi visis, lectis et diligenter examinatis, quia ea licita, honesta et rationabilia fore et in divini cultus ac animarum salutis pacisque et unionis incrementum ac confratrum predictorum decorem tendere conspeximus, idcirco petitioni huiusmodi ut licite et rationi consone annuentes, statuta eadem et singula in eis ordinata, prout sunt subinserta, omniaque alia inibi ex-

pressa rata habentes et grata ex certa scientia auctoritate nostra ordinaria du-
ximus approbanda et confirmanda atque in dei nomine pro eorum perhempni
subsistencia presentis scripti patrocínio approbamus, comunimus et confir-
mamus, volentes et decernentes illa a singulariter singulis iugiter custodiri et
observari ac eis nusquam derogari debere ac supplentes, quantum in nobis est,
omnes defectus, si qui forte intervenerunt in eisdem.

Quorum quidem statutorum et ordinacionum tenor de verbo ad verbum se-
quitur et est talis:

[1] Des ersten, welcher caplon siner pfründ dotacion mit aller innhalt nicht
hielte unnd sich des mit redlicher ursach nit entschuldigen möchte, das dann
wir oder unnsere vicari denselben darumb straffen sölle nach gebürlichait. Doch
schulthaiß unnd raut zû Wintterthur als lehenherren ir gerechtigkeit vorbehal-
ten, so inen der bedächten dotacion halb wider die ungehorsammen zû recht-
vertigen gepüren würde, daran sol inen sölh vorbemelte strauff gantz hierin-
ne unvergriffen sin. Ouch welcher wyder die gaistlichen sines bischoffs statuta,
synodalia, gesatzte frävenlich tâte, das als dann wir oder unnsere vicari darumb
straffen sölle nach gepürlichait.

[2] Ain kirchherr zû Wintterthur als rechter hirt unnd regierer sol und mag
synngen, lesen unnd regieren in der kilchen zû allen zyten, so verr ine das ge-
schicklich beduncket sin nach der gedruckten briefer unnd directorien unnd
nach den núwen bettbücher, unnd sonnderlich daran sin, das alle zyt gesungen
unnd gelesen nach gewonhait unnd aller loblichem harkommen der kilchen zû
Wintterthur unabgebrochen fürgenommen, gehalten unnd der gotzdienst dar
inne allwegen ordenlich volbraucht werde. Unnd das im ouch zû söllichem re-
giment die caplân getrúwlich bystánd thûn unnd vlissig mercken zû vermelten
ordnungen, wie die von im, als ob staut, fürgenommen, uff in haben unnd sich
des mit dhainerlay unwillen gegen im nicht wyderen sollen, sy haben dann des
schinbarlichen ursach.

[3] Uß alter gewonhait so verwillget ain kirchherr gemainen caplân, ire opffer
von iren altârñ ze nêmen, ußgenommen dem caplon sancti Nicolai unnd ander
alte herkommen, dar von dem kilcherren das opffer volget.¹ Deshalb uff sölliche
verwilligung alle caplân zû allen zyten dem kilcherren mit singen unnd lesen,
wie obstaut, on widerrede beholffen sin sollen.

[4] Unnd kainer usser dem chor sich nit enderen, die göttlichen ämpter, mess,
vesper, vigilien syen dann, wie obgemelt ist, zavor ordenlich volbracht, sy ha-
ben dann des schinbarliche ursach, die sy daran verhyndre. Unnd welcher cap-
lon sich des ungehorsam machen unnd also absentieren würde, anders dann
mit schinbarlicher ursach, so offft unnd dick ainer das ampt der meß versompt,
der sol von dem superintendenten gestrafft werden, sechs stund in der kirchen
zû beliben. Versompt er aber ain vesper, vier stund, versompt er aber ains tags
das ampt der meß unnd darzû die vesper, der sol, so offft er das thût, gestrafft

werden, ainen gantzen tag in der kirchen zů beliben. Wer dann, das ainer versompte ain vigili, so sol es beston by den allten statuten mit der moderacion, deshalb durch unns geschehen.

[5] Es sol ouch dehain caplan andere pfrůnden noch ălter usserhalb mit versehen one siner lehenherren wissen unnd vergůnnen. Wer dar wyder tăte, sol von unns oder unnserm vicari darumb gestraufft werden nach gestalt der sachen.²

[6] Die caplăn sůllen ouch allwegen zů yederzyte dem kilcherren unnd sinem statthalter mit synngen zů sinen zyten, epistolas, ewangelia unnd ander dienstbarkait des altars, antiphonas, versus, benedicamina, wie dann das von alter gewonhait der kilchen gebrucht ist, wann sy des ervordert werden, gehorsam sin, sy haben dann schinbarliche ursach, die sy entschuldigen můge. Welher das nit tătt, so oft es geschehe, sůlt in der superintendent străffen, dry stund in der kirchen zů beliben.

[7] Unnd namlich, wann das erst zaichen der glogken zů mess, vesper, vigilien, mettin oder andern gewonlichen zyten zům gotzdienst gelůtt wirdt, so sůllen sich der kircherr unnd caplăn dar zů ze gon fůrderlich zům anfang beraiten, on geverde, unnd alle mit ain andern synngen, ainer habe dann ze schwigen oder usser der kilchen ze beliben vernůnfftig ursach. Unnd dwyl sich zů synngen gepůrett, sůllen sy zůchtig on hin unnd hăr loffen unnd one unnotdůrfftigem geschwătz sin unnd beliben. Och kainer im selber dehainerlay bette die zyte zebetten fůrnemen, damit ander in synngen geirrt unnd unwillig beschwěrt wůrden verlaussen in irem gesang. Doch ob ainem nach gewonhait der kilchen oder innhalt siner pfrůnd dotacion in sůlicher zyte des gesangs meß ze haben gepůrte, mag er thůn. Und sůlich zyte mit gůttem underschaid pausieren unnd verstăntlichen worten synngen unnd lesen unnd in der visitacion der grăbern alle unnůtze rede vermyden, sonnder vlissig synngen unnd betten, damit den stifttern, iren pfrůnden, ouch denen, darvon sy ir presentz dann ze mal empfangend, gnůg beschehe. Wer sůlich stuck ains umberfůre, so oft er das tăte, solt er gestraufft werden dry stund in die kirchen unnd von der mettin versompnůß vier stund.

[8] Es sůllen ouch die kilcherren und caplăn mit dem besten vliss daran sin, das alle besetzte jarzyt mit vigilien, messen, synngen unnd lesen unnd alle ansehen uff die tag unnd sůlicher măß, wie die nach innhalt des jarzitbůchs ze began unnd ze volbrynngen geordnet sind, so verr das kommenlich sin mag, unabgebrochen gehalten unnd one abgang beganngen werden, sy irre dann schinbarliche unnd gnůgsame ursach daran. Wůrde aber dar wider geton, sol es beston by den alten statuten mit irer moderacion.

[9] Ob ouch bitzhar ettlich jarzyt nach lut des jarzitbůchs uff dornstag oder zinstag zů begon geordnet wěren oder fůrohin geordnet wurden, so sůllen doch sůlich jarzyt allweg beganngen werden unabgebrochen der letste messe, so sich

sunst uff die selben tage ze synngen gepürt, sye irre dann schinbarliche unnd gnügsame ursach daran, wie vorstaut.

[10] Die caplân sôllen ouch allwegen zû allen fûrtagen, so die schûler den chor besynngend, yegklicher in sinem stûl one abschwaiff unnd ander stëtt sÿchung zÿchtig still ston bitz zû end der âmpter, er hab dann des redliche oder schinbarliche ursach. Oder er welle dann selbs willens zû dem bÿch synngen gon, mag er thÿn unnd sich sust one ursach mit dhainerlay ander geschâfften, worten noch wercken unnÿtzlich, denn allain syngens und lesens oder betten gebruchen, hindan gesetzt den predicanten uff die tag, so im zû bredigen gepürt. Wer aber sôlichs ùbergienge, sôlte dry stÿnd in die kilchen gestrafft werden.

[11] Verrer so haben wir verordnet unnd wôllen, welcher der wâre, der wie vorgemelt ist, in die kirchen gestrafft sôlt werden, sôlich strâff mit gelt welt abtragen, der sol macht haben, dry stund ab zû legen mit sechs hallern, vier stund mit acht hallern, sechs stund mit zwôlff hallern unnd ain tag mit zwaintzig unnd vier hallern, die gefallen sôllen an die fabrick der pfarrkilchen zû Wintterthur.

[12] Und ist ouch zû letst beredt, were sach, das zwÿschen den vorgenannten parthyen ettwas spenn unnd irrting der vorgemelten stucken halb gegen in uff erstÿnde, so sôllen sôlich spënn unnd irrtingen vor unns, unnsern nachkommen oder unnsern vicari gerechtvertiget, gelÿtert und erclâret werden.

Insuper quamvis supratactos articulos duxerimus, ut premititur, confirmandos et confirmavimus, nihilominus tamen presencium tenore nobis et successoribus nostris ius et facultatem premissa huiusmodi statuta in toto vel in parte, quandocumque nobis seu successoribus nostris placuerit, revocandi, mutandi et minuendi etc expresse reservandam duximus et reservamus. Porro tamen non intendimus per premissa rectori ecclesie parochialis in Wintterthur eiusdemque iuribus aliquatenus preiudicare.

In quorum fidem et testimonium premissorum litteras presentes inde fieri sigillique nostri episcopalis iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum et actum in aula nostra Constanciensi, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo, die vicesima octava mensis octobris, indicione sexta.

[Kanzleivermerk auf der rechten Seite der Plica:] Nomine domini Ulrici Molitoris³ Georius Loser⁴ scripsit.

[Kanzleivermerk auf der Rückseite oben rechts:] Conrad Winterberg vicarius generalis⁵ d^b ⁶

Original: STAW URK 1642; Georg Loser; Pergament, 49.0 × 44.0 cm (Plica: 6.5 cm); 1 Siegel: Bischof Otto von Konstanz, Wachs in Schÿssel, spitzoval, angehângt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

^a Korrigiert aus: o.

^b Unsichere Lesung.

- ¹ Vgl. die mit Genehmigung des Bischofs von Konstanz errichteten Ordnungen über die Rechte und Pflichten des Rektors und des Inhabers der Frühmesspfründe oder Nikolauspfründe von 1279 (STAW URK 8; Edition: UBZH, Bd. 5, Nr. 1725) und 1487 (STAW URK 1612).
- ² Bereits im Jahr 1478 hatten Schultheiss und Rat von Winterthur verordnet, dass kein Kaplan ohne ihre Erlaubnis und die des Rektors ausserhalb der Stadt Messe halten oder predigen dürfe und dass jeder bei der Verleihung der Pfründe die Einhaltung dieser Vorschrift beschwören solle (STAW B 2/3, S. 374; Edition: Ziegler 1900, S. 53).
- ³ Notar an der Konstanzer Kurie, vgl. HLS, Ulrich Molitoris; Schuler 1987, Nr. 918.
- ⁴ Vgl. Schuler 1987, Nr. 813.
- ⁵ Konrad Winterberg ist im Zeitraum von 1475 bis 1495 wiederholt als Generalvikar belegt (HS I, Bd. 2, S. 551-552).
- ⁶ Zu erwarten wäre der Vermerk vidit.